

»Fotografie im Museum«

Das Fotografiejubiläumsjahr 1989 ist vorbei. Damit es nicht folgenlos bleibt, sondern die Vielzahl guter Ansätze weiterentwickelt wird, wurde im Museumsverband Baden-Württemberg eine Arbeitsgruppe »Fotografie im Museum« gegründet. Sie will erreichen, daß sich der Umgang mit dem Medium in den Museen, Bibliotheken, Archiven, Sammlungen und Instituten des Landes merklich verbessert. Dieses Ziel gilt gleichermaßen für die sammelnde, bewahrende, forschende und publizierende Arbeit.

Nach Kursen im »Erkennen und Erhalten alter Photographien«, einer Exkursion nach Köln und Essen, dem Entwickeln einer Mustermappe mit fototechnischen Standards für den Museumsgebrauch verschickt die Arbeitsgruppe nun auch einen Fragebogen, mit dem ein Überblick über die Bestände fotografischer Sammlungen in Baden-Württemberg gewonnen werden soll. Der Zweck dieser Umfrage ist es, den Ist-Zustand fotografischer und fotohistorischer Praxis zu erheben, um dann gezielt Verbesserungsvorschläge, Fortbildungsangebote, Anregungen zu Kooperation auf technischer wie wissenschaftlicher Ebene entwickeln zu können. Die Arbeitsgruppe ist erreichbar über

Wolfgang Hesse
c/o Stadtmuseum
Postfach 2540
7400 Tübingen

Ausstellung Marta Hegemann

Als Nachtrag zu dem in den Kritischen Berichten 1/90 erschienenen Aufsatz von Catharina Berents »Marta Hegemann: Elemente einer Befreiungsikonographie« teilen wir mit, daß am 30. August 1990 im Kölnischen Stadtmuseum (Zeughausstraße 1-3, 5 Köln 1) eine Ausstellung zu Marta Hegemann eröffnet wird. Im Katalog wird u.a. eine grundlegende Arbeit zum Leben und Werk der Künstlerin von Hildegard Reinhardt, Bonn veröffentlicht, die der Autorin des Aufsatzes schon zur Verfügung stand.

Vom 14.2. bis 16.2.1990 fand in der Evangelischen Akademie Loccum eine Arbeitstagung zum Thema

»Auf dem Wege zum Besuchermuseum«

statt. Diese Tagung wurde veranstaltet von der *Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung* Heidelberg in Kooperation mit der *Kulturpolitischen Gesellschaft* im Auftrage des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft.

Wie können Museen heute »Identitätsstifter« sein? Oder ist dies in der gegenwärtigen Umbruchssituation gar nicht ihre Aufgabe? Im Angesicht der neueren deutschen Entwicklung sind vor allem die Historischen Museen sehr konkret mit dieser Frage konfrontiert: Ist jetzt ihre wichtigste Aufgabe, diesen Umbruch möglichst lückenlos zu dokumentieren, oder sollen sie – statt in »schneller Fahrt« den Tagesereig-

nissen nachzujagen – sich eher »antizyklisch« verhalten? Gerade die *historische Kontinuität in der aktuellen Umbruchssituation aufzuspüren*, kann Thema für das Museum sein. Beispiel: Umsiedler aus der DDR: Flüchtlingsströme und Emigration sind ja keine Ausnahmesituationen deutscher Geschichte, sie sind vielleicht sogar eher der historische »Regelfall«. Sie finden sich im 18. Jahrhundert, in den Flüchtlingsstrecks der Nachkriegszeit wie in der neuen globalen Völkerwanderung der Asylanten. Mit dem Blick darauf könnte museale Präsentation »blinde Aktualität« transzendieren; sie könnte Museumsbesuchern den Blick weiten für das Gemeinsame: für den Bruch, der darin liegt, vertraute Kultur und Umgebung aufgeben zu müssen und brüsk mit neuen Lebensbedingungen konfrontiert zu werden.

Diskutiert wurde die *gesellschaftliche Rolle der Museen* an der Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur. Teilnehmer/innen an dieser Diskussion waren Museumsfachleute und Kulturwissenschaftler, denen es um ein zeitgemäßes Verständnis von Besucherorientierung ging, nicht nur verstanden als der Versuch, Besuchern einen angenehmen Aufenthalt im Museum zu vermitteln; sondern Besucherorientierung auch begriffen als Notwendigkeit, im Museum zentrale gesellschaftliche Themen anzupacken. Als solche Themen wurden auf der Tagung für die zukünftige Arbeit der Museen diskutiert: »Die gleichberechtigte Präsenz der Geschlechter im Museum«, »Museale Präsentation – ein neuer Umgang mit Technik?«; schließlich: »Die Auseinandersetzung mit den Brüchen und Kontinuitäten Deutscher Geschichte«.

Zur Tagung wird ein ausführlicher *Tagungsbericht* erscheinen, der zum Preis von ca. DM 25,- bestellt werden kann bei:

Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung e.V.

Dr. Ulrich Paatsch/Dr. Christa Schulze
Werderstr. 38
69 Heidelberg

Der Tagungsbericht erscheint im Juli 1990

Tagung »Caspar David Friedrich«

27. Juli – 29. Juli 1990

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
der Stadt Dortmund

Programm

Anreise

Freitag 27.7.90 19.00 Uhr

27.7.90 Eröffnung der Tagung durch Dr. Gerhard Langemeyer, Kulturdezernent der Stadt Dortmund

Samstag 28.7.90 Beginn: 9.30 Uhr

Vortrag:

Prof. Dr. Hannelore Gärtner, Greifswald
Die Kloosterruine Eldena im Werke C. D. Friedrichs – Zur Variantenfrage

Vortrag:

Dr. Hans-Jürgen Hansen, München
Anmerkungen zur Biografie C. D. Friedrichs

Vortrag:

Dr. Hans Joachim Neidhardt, Dresden
Dualistische Bildgedanken bei C. D. Friedrich

Vortrag:

Dr. Karl Ludwig Hoch, Dresden
Kreuzessymbolik in der Bildniskunst C. D. Friedrichs

Vortrag:

Dr. Tina Grütter, Schaffhausen
Fragment und Künstlichkeit

Vortrag:

Prof. Dr. Peter Rautmann, Bremen
Bildvarianten – Interpretationsvarianten
C. D. Friedrichs »Zwei Männer in Betrachtung
des Mondes« im Methoden- und Deutungsstreit

Vortrag:

Dr. Ellen Spickernagel, Bielefeld
Zum Frauenbild C. D. Friedrichs

Sonntag 29.7.90 Beginn: 9.30 Uhr

Vortrag:

Prof. Dr. Werner Sumowski, Stuttgart
Zur Frage der Repliken und Varianten im Œuvre
C. D. Friedrichs

Vortrag:

Dr. Kurt Wettengl, Frankfurt/M.

Anmerkungen zur »Winterlandschaft mit Kirche« (Dortmund)

Vortrag:

Prof. Dr. Heinz Althöfer, Düsseldorf (fraglich)

Die naturwissenschaftliche Untersuchung der »Winterlandschaft mit Kirche« (Dortmund)

Vortrag:

Aviva Burnstock, London

Die naturwissenschaftliche Untersuchung der »Winterlandschaft« (London)

Vortrag:

Prof. Dr. Ingo Sandner, Dresden

Prof. Dr. Hans Peter Schramm, Dresden

Zur Maltechnik Caspar David Friedrichs

Diskussionsrunde der Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer:

»Zur Frage der Varianten und Repliken im Œuvre C. D. Friedrichs«

Gesprächsleitung: Dr. Rolf Andree, Düsseldorf

Ende: ca. 15.00 Uhr

Die Tagung bietet die letzte Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung »Caspar David Friedrich – Winterlandschaften« (15.6.-29.7.1990) des Museums für Kunst und Kulturgeschichte. Maximale Teilnehmerzahl 40. Anmeldungen sind möglich ab sofort bei: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansstr. 3, 4600 Dortmund.